

ihm gelang es, die Sklaven bis in die Südspitze Italiens zurückzudrängen, wo er ihre Heerhaufen einzeln überwältigte. Spartatus fiel, 6000 Gefangene wurden gekreuzigt; nur 5000 retteten sich und suchten sich nach Spanien durchzuschlagen. Diese fielen jedoch dem aus Spanien heimkehrenden Pompejus in die Hände, der sie vernichtete und sich somit auch die Beendigung des Sklaventrieges zuschrieb.

43-44
3
Seeräubere
krieg

Bald fand Pompejus eine neue Gelegenheit sich auszuzeichnen. Seit dem dritten punischen Kriege hatten die Römer ihre Flotte verfallen lassen. Die Folge davon war, daß im Mittelmeer die Seeräuberei aufkam. Kreta und Kilikien waren ihre Hauptstize, und allmählich nahm sie derart überhand, daß sie nachgerade eine öffentliche Gefahr ward. Dornehme römische Beamte wurden gefangen genommen und nur gegen hohes Lösegeld freigegeben; die Küsten Italiens wurden frech geplündert, ja sogar die Getreideversorgung Roms ward von den Räufern gestört, so daß eine schlimme Teuerung eintrat. Empört darüber, übertrug das Volk Pompejus gegen den Willen des Senats den Oberbefehl. Dieser ging sofort mit Eifer zu Werke und reinigte zunächst in 40 Tagen das westliche Meer, dann ging er nach Osten, wo die eigentlichen Hauptstize der Seeräuber waren. Er besiegte sie in der Seeschlacht bei Korakesion und eroberte dann einzeln ihre Schlupfwinkel, wobei er denen, die sich freiwillig ergaben, Leben und Freiheit versprach. Tausende von Gefangenen wurden im Binnenlande angesiedelt, Kreta ward bei dieser Gelegenheit von Metellus erobert und zur römischen Provinz gemacht. In drei Monaten war alles erledigt, unter dem Jubel des Volkes kehrte der Sieger nach Rom zurück (67).

4
5
Zweiter Mi
thradatischer
Krieg

Inzwischen hatten sich auch im Osten die Dinge zu seinen Gunsten gewandt. Hier hatte Mithradates, der den Frieden von Dardanos immer nur als eine vorläufige Abmachung betrachtet hatte, die Zwischenzeit zu gewaltigen Rüstungen benutzt. Mit seinem Schwiegersohn Tigranes von Armenien, mit Sertorius in Spanien und den Seeräufern verbündet, war er in Asien eingefallen (74) und hatte binnen kurzem die Provinz überrannt. Schon aber eilte Lucius Lufullus aus Kilikien herbei und trieb den König zurück, der, mehrfach geschlagen, bei seinem Schwiegersohn Zuflucht fand. Allein Lufullus besiegte diesen bei Tigranoferta (69), ward aber beim Vormarsch auf die Hauptstadt Armeniens durch eine Soldatenmeuterei aufgehalten. Diesen Augenblick benutzte Mithradates, um in sein Reich Pontos zurückzukehren, wieder nach Asien einzubringen und ein römisches Heer bei Zela zu schlagen. Unzufrieden über diese Kriegführung rief das Volk Lufullus ab, besonders auf Betreiben der Ritter, da er die Provinz Asien durch seine Verordnungen gegen die Raubsucht der römischen Steuerepächter geschützt hatte. An seiner Stelle erhielt Pompejus den Oberbefehl, der eben siegreich den Seeräuberkrieg beendet hatte (66).